

Aufruf zur Teilnahme am „Marsch für das Leben“

16.08.2014

Liebe Vorsitzenden, liebe Mitarbeiter, Mitglieder und Freunde der Arbeit „Ärzte für das Leben“,

gern möchte ich Sie auf den diesjährigen „**Marsch für das Leben**“ aufmerksam machen und Sie aufrufen, aktiv daran teilzunehmen.

Die Veranstaltung beginnt am

**Samstag, 20. September 2014, 13:00 Uhr
vor dem Bundeskanzler-Amt in Berlin.**

Sie steht unter dem Motto

„JA zum Leben – für ein Europa ohne Abtreibung und Euthanasie“.

Alles Nähere finden Sie unter www.marsch-fuer-das-leben.de

Die Tatsache, dass allein in Deutschland **jedes fünfte Kind vor seiner Geburt durch Abtreibung getötet** wird, sollte niemanden ruhen lassen.

Inzwischen sind ca. 12 Millionen Kinder auf diese Weise umgebracht worden.

An jedem „Arbeitstag“ kommen weitere 400 Kinder hinzu, d. h. Minute für Minute opfern wir in Deutschland ein Kind.

Es ist nicht zu verkennen:

Der Mutterleib ist für Leib und Leben zum gefährlichsten Ort geworden.

Von den Folgen für die betroffenen Mütter ganz zu schweigen. Das **post-abortion-syndrom** ist in der Öffentlichkeit kaum bekannt. Es kommt wohl bei der „ärztlichen Aufklärung“ vor dem „Eingriff“ kaum zur Sprache.

Dies alles geschieht entgegen Art. 1 und 2 unseres Grundgesetzes, entgegen dem biblischen Menschenbild, entgegen dem 5. Gebot und entgegen dem Hippokratischen Eid.

Kaum zu glauben, aber der Ablauf ist folgender:

- 1) um die amtlich gültige „Bescheinigung zur Tötung des Kindes“ zu erhalten, braucht sich die betreffende werdende Mutter in der sog. Beratungsstelle in gar keiner Weise zu äußern. Es wird ihr die erforderliche „Notlage“ ohne weiteres unterstellt und bescheinigt.
(Tatsächlich geht es häufig um eine Art sog. Geburtenregelung).
- 2) Die Tötung des Kindes erfolgt daraufhin durch die Hand von Ärzten.
- 3) Das Ganze ist gesetzwidrig, wurde allerdings als straffrei „geregelt“ und
- 4) durch das Bundesverfassungsgericht sanktioniert.
- 5) Jeder einzelne Tötungsakt ist „sozial abgesichert“. Er wird staatlich gefördert und bezahlt – mithin von jedem Steuerzahler, auch von Ihnen.
- 6) All das soll dem „besseren Schutz des Lebens“ dienen(!).

Wen ergreift hier nicht das blanke Entsetzen?

Bitte stoßen Sie sich nicht am deutlichen Ausdruck, sondern entsetzen Sie sich an diesen erschütternden (Un-)Taten und Fakten.

Inzwischen hat sich die Spirale des Todes weitergedreht.

Statt um die Begleitung Sterbender geht es nun um **sog. „Sterbehilfe“** in Form von

- Beihilfe zum Suizid und
- Tötung auf Verlangen.

Jeder sollte sich fragen, ob er je seine Stimme Für das Leben und für dessen Schutz erhoben hat und wie wirksam dies erfolgt ist.

Christoph Wilhelm HUFELAND – seines Zeichens Leibarzt Goethes, Schillers, Herders und Wielands sowie Königlicher Leibarzt von Friedrich Wilhelm II und Erster Arzt, Direktor und Dekan der Berliner Charité – erklärte bereits im Jahr 1806:

Sofern der Arzt seine Aufgabe nicht darin sieht, Leben zu erhalten, „so sind die Folgen unabsehbar, und der Arzt wird der gefährlichste Mensch im Staate“.

Dietrich BONHOEFFER hinterließ uns die Mahnung: **„Die letzte verantwortliche Frage ist nicht, wie ich mich heroisch aus der Affäre ziehe, sondern wie eine kommende Generation weiterleben soll“.**

Dieser Mann Gottes ließ für seine Klarheit sein Leben.

Uns wird das heute nicht abverlangt. Was sich damals verdeckt vollzog, geschieht heute in aller Öffentlichkeit – und wird zudem vom Staat als sog. Sozialleistung angepriesen. Damals – so hieß es später – habe man „davon nichts gewusst“ Heute kann das angesichts des unsäglichen Kahlschlags niemand behaupten. Aus dem „Nie wieder“ ist ein „Schlimmer als je“ geworden.

Daher gilt es, dass jeder, der Für das Leben eintritt, dieses entschieden und unüberhörbar zu tun.

Die UMKEHR von der Kultur des Todes zur Kultur des Lebens ist m. W. nur durch Antrag einer gesetzgebenden Kammer möglich.

Es liegt daher bei jedem Einzelnen, seine Stimme zu erheben, damit unsere gewählten Volksvertreter beginnen, den Ernst der Lage zu erkennen und ihre Verantwortung wahrnehmen.

Darüber hinaus ist Berlin jederzeit eine Reise wert. Ganz besonders zum 20. September 2014. Nehmen Sie diese Gelegenheit wahr, aktiv dabei zu sein. Ermuntern Sie Ihre Kollegen und Freunde, mit Ihnen zum „Marsch für das Leben“ nach Berlin zu kommen.

Auf Wiedersehen in Berlin am 20. September!

Mit sehr freundlichen Grüßen an Sie alle,

Ihr Ulf Runne

Prof. Dr. med. Ulf Runne
Eleonore-Sterling-Str. 64
60433 Frankfurt